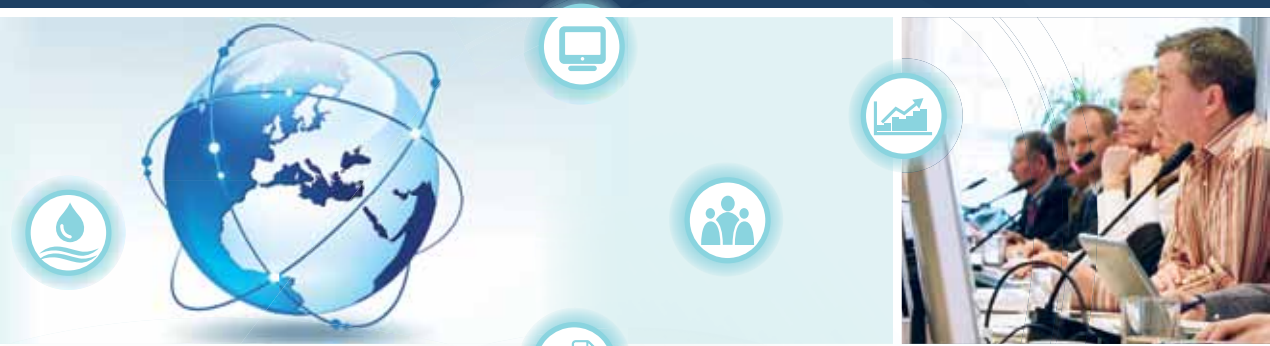


Eionet verbindet

Austausch von Umweltdaten in Europa





Inhalt

Eionet — Ursprünge	3
Eionet — Entwicklung und Struktur	4
Eionet — Struktur	5
Eionet — Eine Erfolgsgeschichte	8
Eionet — Institutionelle Zusammenarbeit	9
Einige Stimmen zu Eionet	10
Eionet — Gemeinsame Inhalte	11
Eionet — Eine gemeinsame Infrastruktur	12
Gemeinsames Umweltinformationssystem — SEIS	13
Eionet verbindet	14
Institutionen der nationalen Anlaufstellen	15



Eionet – Ursprünge



Eionet-Aufgaben

Das Europäische Umweltinformations- und Umweltbeobachtungsnetz (Eionet) stellt aktuelle und qualitätsgesicherte Daten, Informationen und Fachwissen zur Beurteilung des Zustands der Umwelt in Europa und der damit verbundenen Einflussfaktoren bereit. Dadurch können politische Entscheidungsträger über geeignete Maßnahmen zum Schutz der Umwelt auf nationaler und europäischer Ebene entscheiden und die Effektivität der bestehenden Politik und Maßnahmen überprüfen.

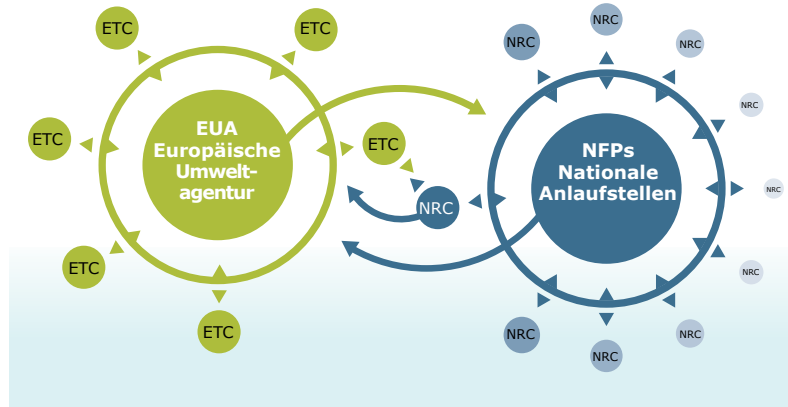
Die **Europäische Umweltagentur (EUA)** ist eine Agentur der Europäischen Union, deren Aufgabe darin besteht, solide und unabhängige Umweltinformationen bereitzustellen. Die EUA ist eine wichtige Informationsquelle für all jene, die mit der Entwicklung, Implementierung, Anwendung und Evaluierung der Umweltpolitik für Unternehmen und Zivilgesellschaft befasst sind.

Eionet ist ein Partnerschaftsnetzwerk der EUA und ihrer Mitgliedsländer sowie der teilnehmenden Länder. Es umfasst die EUA, eine Reihe von Europäischen Themenzentren (European Topic Centres – ETCs) sowie ein Netzwerk bestehend aus rund 1500 Experten aus 39 Ländern in bis zu 400 nationalen Stellen, die sich mit Umweltinformationen beschäftigen. Diese Experten werden als nationale Anlaufstellen (National Focal Points – NFPs) und nationale

Kontaktstellen (National Reference Centres – NRCs) bezeichnet.

Über Eionet führt die EUA Umweltdaten aus den einzelnen Ländern zusammen, wobei der Schwerpunkt auf der Bereitstellung aktueller, national geprüfter, qualitativ hochwertiger Daten liegt. Dieses Wissen wird über die Webseite der EUA allgemein bereitgestellt und bildet die Grundlage sowohl thematischer als auch integrierter Umweltbeurteilungen. Diese Daten unterstützen

Umweltmanagementprozesse, umweltpolitische Entscheidungen und Bewertungen sowie die Bürgerbeteiligung auf nationaler, europäischer und globaler Ebene. Gemeinsam mit Feedback und Informationen, die aus wissenschaftlichen Aktivitäten von Bürgern (Citizen Science) sowie Laienwissen, lokalem und herkömmlichen Wissen, auch aus Unternehmen, hervorgehen, ist dies eine wichtige Datenbasis für Entscheidungsträger und die Beteiligung der Öffentlichkeit.

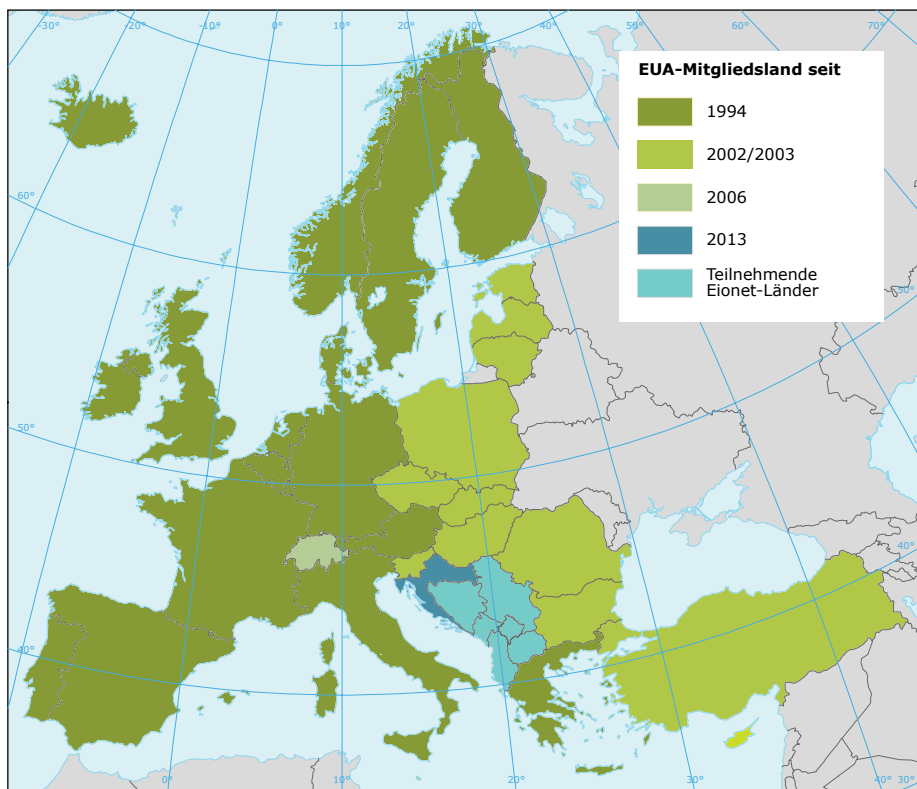


Eionet — Entwicklung und Struktur



Eionet ist mit der EUA mitgewachsen

Eionet wurde 1994 entsprechend der Verordnung (EWG) Nr. 1210/90 des Rates vom 7. Mai 1990 zur Errichtung einer Europäischen Umweltagentur ins Leben gerufen. Eionet hat sich zu einem Vorbild für die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Daten, Informationen und Beurteilungen über den Zustand der Umwelt und die auf sie einwirkenden Faktoren entwickelt. Mit der wachsenden Zahl der EUA-Mitgliedsländer und teilnehmenden Länder ist auch Eionet gewachsen.





Eionet – Struktur



Die Aufgaben eines europäischen Themenzentrums am Beispiel des Themenzentrums für biologische Vielfalt

Das **ETC für biologische Vielfalt** (ETC/BD) ist ein europäisches Konsortium von neun Organisationen, das mit der Europäischen Umweltagentur unter einer Partnerschaftsrahmenvereinbarung agiert; mit einem zusätzlichen finanziellen Beitrag des französischen Ministeriums für Umweltangelegenheiten. Es wird vom Nationalmuseum für Naturgeschichte in Paris von einem Kernteam koordiniert, das aus 12 Personen aus sieben europäischen Ländern besteht.

Die Hauptaufgaben des ETC/BD sind:

- Unterstützung der indikatorbasierten EUA-Beurteilungen durch Untersuchung des Zustands und der Trends der biologischen Vielfalt und Ökosysteme in Europa
- Bereitstellung von relevanten Informationen im Hinblick auf die Implementierung der Umweltpolitik sowie nachhaltiger Entwicklungsmaßnahmen in Europa, insbesondere für die EU-Politik im Bereich Natur und biologische Vielfalt und die zugehörigen Strategien sowie die Berner Konvention
- Aufbau von Kapazitäten für das Berichtswesen im Bereich biologische Vielfalt in Europa, hauptsächlich über Eionet
- Unterstützung der EUA bei der Entwicklung des Europäischen Datenzentrums für Biodiversität und des Europäischen Portals für Biodiversität, BISE (Europäisches Informationssystem für Biodiversität)

ETC/BD Webseite: <http://bd.eionet.europa.eu>

Europäisches Themenzentrum (European Topic Centre – ETC)

Ein Konsortium von Organisationen aus EUA-Mitgliedsländern mit Fachwissen in einem bestimmten Umweltbereich, das von der EUA zur Unterstützung des EUA-Arbeitsprogramms vertraglich verpflichtet wurde.

Die ETCs sind Zentren mit thematischem Fachwissen, die von der EUA mit der Durchführung bestimmter Aufgaben im Rahmen der EUA-Strategie (Fünfjahres-Arbeitsprogramm) sowie der jährlichen Arbeitsprogramme betraut werden. Sie werden vom EUA-Verwaltungsrat im Anschluss an ein europaweites Auswahlverfahren ernannt und fungieren in bestimmten Themenbereichen als verlängerter Arm der EUA. Jedes ETC besteht aus einer federführenden Organisation und spezialisierten Partnerorganisationen aus der Umweltforschungs- und Informationsgemeinde, die ihre Ressourcen aus den jeweiligen Fachgebieten zusammenführen.

Derzeit (2012) gibt es sechs ETCs:

- Luftverschmutzung und Bekämpfung des Klimawandels (ETC/ACM)
- Auswirkungen des Klimawandels, Vulnerabilität und Anpassung (ETC/CCA)
- Biologische Vielfalt (ETC/BD)
- Binnen-, Küsten- und Meeresgewässer (ETC/ICM)
- Geodaten und -analyse (ETC/SIA)
- Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion (ETC/SCP)

Die ETCs arbeiten mit den Eionet-Ländern zusammen. Sie erleichtern die Bereitstellung von Daten und Informationen aus den Ländern und stellen Berichte sowie andere Dienstleistungen für die EUA und Eionet bereit.



Eionet – Struktur



Nationale Anlaufstelle (National Focal Point – NFP)

Ein Experte oder eine Gruppe von Experten in einer nationalen Umweltorganisation, die von dem Land benannt und finanziert werden und offiziell als Hauptansprechpartner für die EUA, andere Eionet-Mitgliedstaaten und relevante Akteure fungieren. Die nationale Anlaufstelle koordiniert das nationale Netzwerk bestehend aus zahlreichen nationalen Kontaktstellen, um die Umsetzung des EUA-Arbeitsprogramms zu unterstützen.

Die nationalen Anlaufstellen sind die wichtigsten Ansprechstellen für die EUA in den Mitgliedsländern und den teilnehmenden Ländern. Sie sind für die Kooperation mit der EUA und den europäischen Themenzentren verantwortlich und organisieren die nationale Koordination der Aktivitäten in Verbindung

mit der EUA-Strategie und des EUA-Arbeitsprogramms. Um für die wichtigsten Publikationen der EUA zu werben, organisieren viele nationale Anlaufstellen Veranstaltungen und geben Pressemitteilungen heraus.

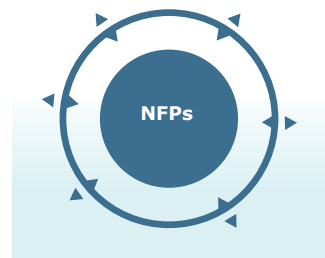
Die Arbeitsmethoden der nationalen Anlaufstellen sind von Land zu Land verschieden.

Das spiegelt teilweise das unterschiedliche Wesen der nationalen Umweltsysteme wider, innerhalb derer sie angesiedelt sind. So befinden sich einige nationale Anlaufstellen in Umweltagenturen, andere sind Teil des Umweltministeriums; einige gehören zu zentralisierten nationalen Behörden, andere wiederum agieren in dezentralen und manchmal föderalen Systemen.

Zudem fungieren die nationalen Anlaufstellen als Berater für ihre EUA-Verwaltungsratsmitglieder und bauen Kontakte zu anderen relevanten Netzwerken auf.

Die Tätigkeit einer nationalen Anlaufstelle am Beispiel von Norwegen

„Eine normale Arbeitswoche in meiner Tätigkeit als NFP für Norwegen besteht aus dem Lesen einer Fülle von Literatur. Ich erhalte, lese, beurteile und verteile zahlreiche Dokumente von der EUA und dem nationalen Eionet-Netz: Beurteilungen, Berichte, politische Dokumente, Rezensionen und Anfragen. Ein Teil meiner Aufgabe besteht darin, sicherzustellen, dass die richtigen Personen wichtige Informationen zeitnah erhalten, und "mein" Netzwerk regelmäßig an die Berichtsverpflichtungen und den Input für die Tätigkeit der EUA zu erinnern. Zur täglichen Routine zählen Besuche des Eionet-Forums, Kontakte mit den nationalen Kontaktstellen oder primären Kontaktpunkten (Primary Contact Points – PCPs), Weiterleiten von E-Mails, Einladungen und Anfragen, Vorbereitung von Besprechungen, Verfassen von Feedback und die Gewährleistung, dass verschiedene laufende Prozesse in der EUA vom norwegischen Netzwerk verfolgt und unterstützt werden. Das Hauptziel besteht darin, einen guten Informationsfluss zwischen der EUA und dem norwegischen Eionet zu sicherzustellen.“





Eionet – Struktur



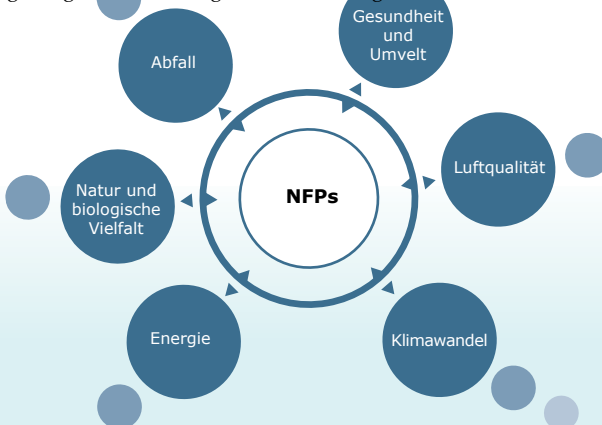
Nationale Kontaktstelle (National Reference Centre – NRC)

Eine Person oder Gruppe mit einschlägigem Fachwissen in nationalen Umweltorganisation, die von dem Land benannt und finanziert werden, um mit der EUA und den entsprechenden europäischen Themenzentren in bestimmten Umweltbereichen, die mit dem EUA-Arbeitsprogramm in Verbindung stehen, zusammenzuarbeiten.

Nationale Kontaktstellen werden von den Mitgliedsländern und teilnehmenden Ländern ernannt. Sie werden in bestimmten Umweltbereichen eingerichtet, wie beispielsweise Luftqualität, Gesundheit und Umwelt, Klimawandel, Abfall, Natur und biologische Vielfalt, Energie und vieles mehr. Sie spielen bei der Koordination dieser Themen und der Bereitstellung von relevanten Daten und Fachwissen eine wichtige Rolle. Die Struktur der nationalen Kontaktstellen variiert gemäß den Anforderungen und Prioritäten der langfristigen EUA-Strategie. Der

Schwerpunkt der Tätigkeit der nationalen Kontaktstellen ist abhängig vom jeweils behandelten Thema, doch alle unterstützen die EUA bei der Umsetzung ihres Arbeitsprogramms.

Die nationalen Kontaktstellen sind in Organisationen angesiedelt, die regelmäßig Umweltdaten auf nationaler Ebene erfassen oder bereitstellen und/oder über entsprechendes Wissen hinsichtlich der unterschiedlichen Umweltthemen, deren Überwachung und Modellierung verfügen.



Zusammenarbeit mit nationalen Kontaktstellen – Eine Fallstudie

Die Entwicklung von Fact Sheets über die politischen Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz

Im Frühjahr 2010 verabschiedete die EU eine Wachstumsstrategie mit dem Titel „Europa 2020“, wobei Ressourceneffizienz als eine der Hauptinitiativen festgelegt wurde.

Die EUA sah die Notwendigkeit der Länder, sich mit diesem Thema zu befassen, voraus und initiierte eine Umfrage über die politischen Maßnahmen im Hinblick auf Ressourceneffizienz und Instrumente in den Eionet-Ländern. Dabei wurden zwei Ziele vorrangig verfolgt:

- Unterstützung der politischen Entscheidungsfindung durch eine Steigerung des Wissens über Ressourceneffizienz. Durch Erfassung, Analyse und Verbreitung von Informationen über nationale Erfahrungen mit politischen Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz
- Erleichterung des Austausches von Informationen und guten Praxisbeispielen im gesamten Eionet-Netz

Im November 2010 wurden die nationalen Kontaktstellen für nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion und Ressourcennutzung in den Eionet-Ländern aufgefordert, zu einem standardisierten Set von Fragen Informationen zu liefern.

Trotz der knappen Fristen lieferte die Mehrzahl der Länder ihren Beitrag; der Bericht wurde im Oktober 2011 veröffentlicht. Seitdem wird er von politischen Entscheidungsträgern auf nationaler und europäischer Ebene genutzt.

Diese gemeinsame Initiative von EUA und Eionet ist nur ein Beispiel dafür, wie ausgehend von der gemeinsamen Stärke und Erfahrung des Netzwerks ein rechtzeitiger Input auf nationaler Ebene für einen zentralen europäischen politischen Prozess bereitgestellt werden kann.

Weitere Informationen über politische Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz einschließlich der 31 detaillierten Länderprofile finden Sie auf der EUA-Webseite: <http://www.eea.europa.eu/resource-efficiency>

Eionet — Eine Erfolgsgeschichte



Eionet — Ein reifes und flexibles Netzwerk

Eionet hat sich seit Aufnahme seiner Tätigkeit im Jahr 1994 einen Namen als vertrauenswürdiger Lieferant von qualitativ hochwertigen Daten, Informationen und Beurteilungen für Europa gemacht.

Das Konzept von Eionet umfasst die folgenden Grundelemente:

- Starke **institutionelle Zusammenarbeit** über mehrere Ebenen hinweg (national, regional, europaweit, international) sowie Partnerschaften mit der Zivilgesellschaft, die durch eine koordinierende Stelle vereinfacht werden
- Vereinbarte **gemeinsame Inhalte** (Daten, Informationen, Indikatoren, Analysen)
- **Gemeinsame Infrastrukturen**, Standards und Tools





Eionet – Institutionelle Zusammenarbeit



Eionet – Ein Netzwerk von Menschen

Institutionelle Zusammenarbeit und das Engagement Einzelner aus den nationalen Institutionen sind das Kernstück von Eionet, das im Wesentlichen ein Netzwerk von Menschen ist.

Die NFP/Eionet-Gruppe besteht aus NFPs, ETC-Managern, Vertretern der Europäischen Kommission und relevanten EUA-Mitarbeitern und trifft sich drei Mal pro Jahr. Das Ergebnis dieser Treffen fließt in die Besprechungen des EUA-Verwaltungsrats ein und unterstützt somit unmittelbar die strategische Entwicklung der EUA.

Die umfassende Online-Kommunikation und Kooperation zwischen EUA, ETCs und NRCs wird von regelmäßigen NRC-Workshops untermauert. Hier wird das Ergebnis der EUA/ETC-Aktivitäten präsentiert, nationale Erfahrungen weitergegeben und weitere Vorgehensweisen besprochen. Durch diese Workshops kann der gute Kontakt zwischen der EUA, den ETCs und NRCs sowie zwischen den Ländern gepflegt und verstärkt werden.

Die Länder profitieren von der gemeinsamen Nutzung und dem Austausch von Beratung, Fachwissen und Erfahrung im Zusammenhang mit der Entwicklung nationaler Kapazitäten, insbesondere im Bereich der Datenerfassung und -verwaltung sowie in Bezug auf die Erstellung und Weitergabe politisch relevanter Informationen und Beurteilungen.

Die umfassende Kommunikation zwischen den NRCs und den ETCs hat

die Qualität der Daten und Informationen auf nationaler und europäischer Ebene verbessert und für viele Länder zu einer Verbesserung der Kapazitäten in den bestehenden Überwachungs- und Berichtssystemen beigetragen. Bei den neuen EU-Mitgliedstaaten hat eine frühe EUA- und Eionet-Mitgliedschaft das Umweltbewusstsein verstärkt und die Art und den Umfang nationaler Überwachungs- und Informationssysteme beeinflusst.

Optimierung des europaweiten Berichtswesens

Daten, die die Länder auf europäischer Ebene verpflichtend melden müssen, werden von der EUA und den ETCs auf transparente Art und Weise erfasst und analysiert, um einen Überblick über den Zustand der Umwelt in Europa zu geben. Auf diese Art ist es auch möglich, die Umweltperformance der Länder mit Hilfe von Benchmarking zu vergleichen. Zudem werden die Eionet-Ländern bestärkt, ihre nationalen Netzwerke so zu entwickeln, dass sie mit den EU-spezifischen und internationalen Berichtsanforderungen kompatibel sind.

Einige Stimmen zu Eionet



“ Durch die Zusammenarbeit Norwegens mit der Europäischen Umweltagentur können wir den Zustand und die Entwicklung der Umwelt in Norwegen besser beurteilen, als wir dies alleine könnten.”

Johnny Auestad / Norwegische Agentur für Klima und Umweltverschmutzung

“ ... unser Hauptziel war es, etwas aus der europäischen Erfahrung zu lernen ... und dies auf nationaler Ebene umzusetzen ...”

Dejan Lekic / Serbische Umweltschutzagentur

“ Das Wichtigste bei diesem Wissen ist die Tatsache, dass es in die Sprache der Umweltpolitik übersetzt und nicht nur auf europäischer, sondern auch auf nationaler Ebene verwendet wird.”

Liutauras Stoskus / Litauische Umweltschutzagentur

“ Wir können es uns heute nicht mehr vorstellen, nur auf nationaler Ebene zu arbeiten. Umweltprobleme müssen auf europäischer Ebene, wenn nicht auf noch höherer Ebene thematisiert werden. Wir schätzen die EUA insbesondere als Ort des Austausches von Wissen und Informationen.”

Jacques Thorette / Französisches Umweltinstitut

“ Für uns ist der sichere Zugriff auf das Eionet besonders wichtig. Als Nicht-EU-Mitgliedsland war das ein sehr wichtiger Aspekt. Warum? Weil wir nun vergleichbare Daten austauschen können.”

Nicolas Perritaz / Schweizer Bundesamt für Umwelt

“ ... all das erschließt uns viele Möglichkeiten, auf die europäische Politik zu reagieren, uns weiterzuentwickeln, zu sehen, was andere tun und zu vergleichen und viel aktiver zu werden.”

Mata Aravantinou / Früheres griechisches Ministerium für Umwelt, Raumordnung und öffentliche Arbeiten

Eionet – Gemeinsame Inhalte



Die Bewältigung von Umweltproblemen erfordert eine vereinte europäische Vorgehensweise. Eionet spielt eine führende Rolle, um eine Zusammenarbeit zu erreichen, wie sie für diese Aufgabe auf Basis der Weitergabe von Umweltdaten und Informationen in ganz Europa unerlässlich ist.

Schon sehr früh identifizierten die EUA und die Eionet-Partner eine Reihe von besonders wichtigen Datenflüssen. Soweit wie möglich werden in Eionet Daten und Informationen verwendet, die von den Ländern bereits im Rahmen der EU-spezifischen oder internationalen Meldepflichten gemeldet wurden. Das bedeutet, dass Daten, die einmal auf nationaler Ebene erfasst wurden, vielen Empfängern

zur Verfügung gestellt und für viele Zwecke auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene verwendet werden können. Dadurch können die Länder ihre Ressourcen verstärkt auf die Erfüllung rechtlicher und moralischer Meldepflichten konzentrieren.

Die innerhalb von Eionet bereitgestellten Daten und Informationen werden bei den europaweiten Analysen und

Beurteilungen der EUA genutzt. Sie untermauern auch den "zentralen Satz von Indikatoren" der EUA. Die EUA erstellt einen jährlichen Fortschrittsbericht ⁽¹⁾ über die Performance der Länder bei der Bereitstellung dieser Daten (Zeitnähe, Vollständigkeit, Qualität). Dieser Bericht ist ein nützliches Hilfsmittel für das Benchmarking der Länder-Performances und zur Motivation der Länder, ihre Beiträge zu verbessern.

Die europäische Umwelt: Zustand und Ausblick – Beurteilungen der Länder

In den letzten Jahren führte Eionet einen Prozess für die Beurteilung der Länder ein, der auf einem gemeinsamen Ansatz basiert, aber auch nationale Unterschiede berücksichtigt. In diesem Zusammenhang bietet sich die Möglichkeit, die Leser über die unterschiedlichen Bedingungen, die die Umsetzung der Politik maßgeblich beeinflussen, zu informieren. Es werden zudem die unterschiedlichen und oft zusätzlichen Maßnahmen aufgezeigt, die die Länder ergreifen, auch über die unter europäischer Gesetzgebung und multilateralen Umweltverträgen verpflichtenden Vereinbarungen hinaus. Die Beiträge zur Länderbeurteilung sind komplett webbasiert. Sie behandeln unterschiedliche Themenbereiche und sind nach gut definierten Leitfragen strukturiert.

SOER 2010 Beurteilungen der Länder: www.europa.eu/soer/countries



⁽¹⁾ <http://www.eea.europa.eu/publications/eionet-priority-data-flows-may-2>

Eionet – Eine gemeinsame Infrastruktur



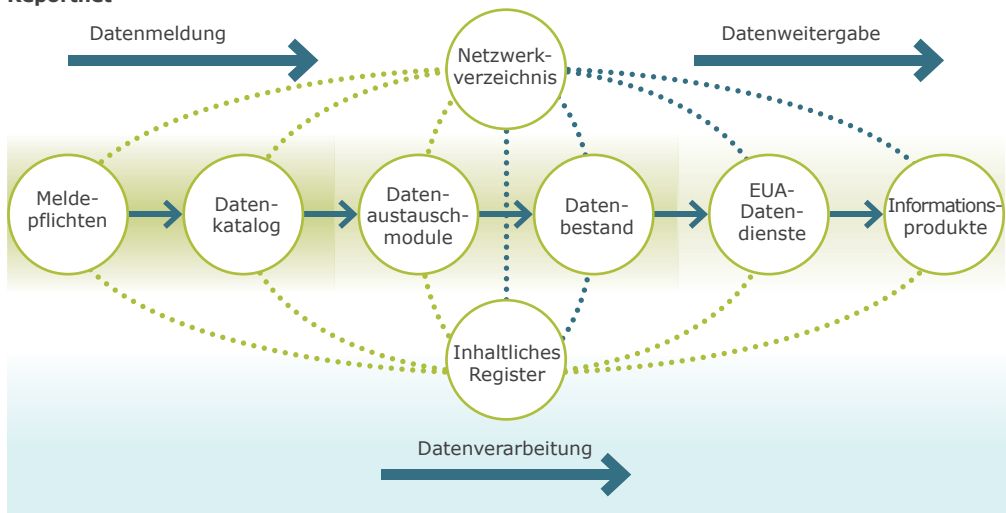
Von Anfang an haben die EUA und Eionet immer die neuesten technologischen Entwicklungen genutzt, offene, transparente Infrastrukturen und Tools eingesetzt und gemeinsame Standards festgelegt und angewendet.

Seit mehr als 10 Jahren verwenden die Eionet-Länder nun bereits die Melde-Infrastruktur Reportnet^(?), um Daten und Informationen auf europäischer und internationaler Ebene bereitzustellen. Reportnet besteht aus einer Serie von webbasierten Tools und Anwendungen, mit deren Hilfe die Länder Daten und

Informationen bereitstellen können. Das System integriert verschiedene Web-Dienste und unterstützt geteilte Zuständigkeiten. Ursprünglich wurde Reportnet für die Optimierung des Meldewesens für Umweltdaten und -informationen an die EUA und letztendlich an die Europäische Kommission genutzt. Die

Daten-Bereitstellung für alle nationalen, regionalen und internationalen Organisationen ist nun transparenter. Manche Länder verwenden Reportnet heute für fast alle regionalen und internationalen Meldepflichten einschließlich derer an UN-Behörden.

Reportnet



(?) <http://www.eionet.europa.eu/reportnet>



Gemeinsames Umweltinformationssystem – SEIS



Durch Eionet arbeiten EUA-Mitgliedsländer und teilnehmende Länder an der Vision eines schlankeren und besser integrierten Ansatzes für Umweltinformationen in Europa.

Ausgehend von den Eionet-Erfahrungen wurde das SEIS-Konzept (Shared Environmental Information System) eingeführt. SEIS ist eine gemeinsame Initiative von Europäischer Kommission, EUA und Eionet-Partnern. Das Konzept strebt an, Erfassung, Austausch und Nutzung von Umweltdaten und -informationen in ganz Europa weiter zu verbessern

und ein dezentrales, aber integriertes, webbasiertes, interoperables und europaweites Umweltinformationssystem zu schaffen. Hierzu sollen die bestehenden Systeme und Prozesse vereinfacht und modernisiert werden. SEIS basiert auf einer Reihe von Prinzipien, die die meisten EUA-/Eionet-Prozesse unterstützen.

SEIS in der Praxis – Das Beispiel von 'Eye on Earth' ⁽³⁾

Ein Beispiel für die Implementierung der SEIS-Prinzipien ist die Entwicklung von „Eye on Earth“, einem globalen öffentlichen Informationsdienst zur Erstellung und zum Austausch von Informationen. In den nächsten Jahren wird Eionet „Eye on Earth“ verwenden, um seine zunehmende Funktion als Motor für den Wandel, der den Informationsaustausch erleichtert, zu unterstützen und seine Effektivität und Effizienz bei der Erfassung und Bereitstellung von Umweltinformationen zu verbessern.

Die SEIS-Prinzipien in der Praxis

1. Verwaltung der Informationen so nahe an der Quelle wie möglich
2. Einmalige Erfassung und Austausch sowie wiederholte Nutzung von Informationen
3. Unterstützung öffentlicher Stellen bei deren rechtlichen Meldepflichten
4. Unterstützung öffentlicher Stellen bei der Beurteilung des Zustands der Umwelt und der Effektivität der Umweltpolitik sowie gegebenenfalls bei der Erarbeitung einer neuen Umweltpolitik
5. Unterstützung bei geografischen Vergleichen der Umwelt
6. Unterstützung der Bürger bei der Teilnahme an der Entwicklung und Implementierung der Umweltpolitik bei gleichzeitiger Zurverfügungstellung aller Informationen in vollem Umfang an die Bürger
7. Verwendung offener Standards

⁽³⁾ <http://eyeonearth.org>.

Eionet verbindet



Die Unterstützung der Beurteilung und Entwicklung der Umweltpolitik durch Partnerschaften und gemeinsamen Informationsaustausch, wie von Eionet praktiziert, ist ein erfolgreiches Modell, das in andere Teile der Welt exportiert werden und diese so verbinden kann.

Eine effektive Umwelt-Governance auf allen Ebenen ist unerlässlich, um in einer globalisierten Welt, in der Nationen, Wirtschaftssysteme und Menschen miteinander verbunden sind, Lösungen für Umweltbedrohungen zu finden.

Ein wesentlicher Bestandteil einer verbesserten Governance ist die Erarbeitung einer glaubwürdigen, gesetzmäßigen, relevanten und offenen Basis, um sicherzustellen, dass die politischen Entscheidungsträger auf fundierte Informationen zurückgreifen können. Die gemeinsame Nutzung und der Austausch von Umweltdaten und -informationen auf nationaler, regionaler und globaler Ebene – mit Unterstützung von Netzwerkstrukturen wie Eionet – sind im Hinblick auf eine Stärkung der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik unerlässlich.

Eionet – Ein Modell für andere Regionen

Das Europäische Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (ENPI) bietet eine Finanzierung, um die Kooperation zwischen der EU und ihren östlichen und südlichen Nachbarn zu stärken. ENPI ist das Rahmenwerk für die Umsetzung einer Reihe von Aktivitäten, die auf die Stärkung der bestehenden Umweltüberwachungs-, Daten- und Informationsmanagementpraktiken in Übereinstimmung mit den SEIS-Prinzipien abzielen. Eionet bildet eine unverzichtbare Basis für diese Aufgaben.

Eionet war auch bei der Errichtung von SAON (Sustaining Arctic Observing Networks) als zentraler Bestandteil beteiligt. Das Ziel von SAON besteht in der Verbesserung der arktischen Beobachtungsaktivitäten durch die Förderung von Partnerschaften und Synergien zwischen den bestehenden Beobachtungs- und Datennetzwerken sowie die Förderung des Daten- und Informationsaustauschs.

Im globalen Zusammenhang wurde Eionet mit seiner einzigartigen Struktur der institutionellen Zusammenarbeit, gemeinsamen Inhalten, IT-Infrastrukturen und -Tools als Konzept aufgegriffen, um die UNEP-Bemühungen zur Einrichtung einer Netzwerkstruktur und webbasierten Plattform zu unterstützen, die den Austausch von Daten, Informationen und Beurteilungen erleichtert.



Institutionen der nationalen Anlaufstellen

Albanien	Agency of Environment and Forestry (AEF)
Belgien	Interregional Cell for the Environment (IRCEL-CELINE)
Bosnien-Herzegowina	Federal Ministry for Environment and Tourism of the Federation of Bosnia and Herzegovina
Bulgarien	Executive Environment Agency (BEEA)
Dänemark	Danish Nature Agency
Deutschland	Umweltbundesamt (UBA) – <i>Federal Environment Agency</i>
Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien	Министерство за животна средина и просторно планирање, Македонски информативен центар за животна средина – <i>Ministry of Environment and Physical Planning, Macedonian Environmental Information Center</i>
Estland	Keskonnateabe Keskus (KTK) – <i>Estonian Environment Information Centre (EEIC)</i>
Finnland	Suomen ympäristökeskus (SYKE) – <i>Finnish Environment Institute (SYKE)</i>
Frankreich	Ministère de l'Ecologie, du Développement durable, des Transports et du Logement (MEDDTL) <i>Ministry for Ecology, Sustainable Development, Transport and Housing</i>
Griechenland	Υπουργείο Περιβάλλοντος, Ενέργειας και Κλιματικής Αλλαγής <i>Ministry for the Environment, Energy and Climate Change</i>
Irland	Environmental Protection Agency
Island	Environment Agency of Iceland
Italien	Istituto Superiore per la Protezione e Ricerca Ambientale (ISPRA) <i>Institute for Environmental Protection and Research.</i>
Kosovo unter UN SCR 1244/99	Environmental Protection Agency
Kroatien	Agencija za zaštitu okoliša – <i>Croatian Environment Agency (CEA)</i>
Lettland	Latvijas Vides, ģeoloģijas un meteoroloģijas centrs (LVĢMC) <i>Latvian Environment, Geology and Meteorology Centre (LEGMC)</i>
Liechtenstein	National Office for Forests, Nature and Land Management
Litauen	Environmental Protection Agency (EPA)
Luxemburg	Ministère du Développement durable et des Infrastructures – <i>Ministerium für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur – Ministry of Sustainable Development and Infrastructure</i>
Malta	Malta Environment and Planning Authority
Montenegro	Ministry of Sustainable Development and Tourism
Niederlande	Planbureau voor de Leefomgeving (PBL) – <i>PBL Netherlands Environmental Assessment Agency</i>
Norwegen	Klima- og forurensningsdirektoratet (Klif) – <i>Climate and Pollution Agency (Klif)</i>
Österreich	Umweltbundesamt – <i>Environment Agency Austria</i>
Polen	Główny Inspektorat Ochrony Środowiska – <i>Chief Inspectorate for Environmental Protection</i>
Portugal	Agência Portuguesa do Ambiente, I.P. (APA, I.P.) – <i>Portuguese Environment Agency</i>
Rumänien	Ministry of Environment and Forestry
Schweden	Naturvårdsverket – <i>Swedish Environmental Protection Agency</i>
Schweiz	Bundesamt für Umwelt (BAFU) – <i>Office fédéral de l'environnement (OFEV)</i> – <i>Ufficio federale dell'ambiente (UFAM)</i> – <i>Federal Office for the Environment (FOEN)</i>
Serbien	Serbian Environmental Protection Agency (SEPA)
Slowakische Republik	Slovenská agentúra životného prostredia (SAŽP) – <i>Slovak Environmental Agency (SEA)</i>
Slowenien	Agencija Republike Slovenije za okolje – <i>Slovenian Environment Agency</i>
Spanien	Ministerio de Agricultura, Alimentación y Medio Ambiente – <i>Ministry of Agriculture, Food and Environment</i>
Tschechische Republik	CENIA, česká informační agentura životního prostředí – <i>CENIA, Czech Environmental Information Agency</i>
Türkei	Çevre ve Şehircilik Bakanlığı – <i>Ministry of Environment and Urbanisation</i>
Ungarn	Ministry of Rural Development
Vereinigtes Königreich	Department for Environment, Food and Rural Affairs (Defra)
Zypern	Ministry of Agriculture, Natural Resources and Environment

България Belgique/België Bosna i Hercegovina Česká republika Crna Gora/Црна Гора Danmark
Deutschland Eesti Ελλάδα España France Hrvatska Ireland Ísland Italia Kosovo under UNSCR
144/99 Κύπρος Latvija Liechtenstein Lietuva Luxembourg Magyarország Malta Nederland Norge
Österreich Polska поранешна југословенска Република Македонија Portugal Romania Shqipe
Slovenija Slovenská republika Србија Schweizerische Eidgenossenschaft/Confédération suisse/
Confederazione Svizzera/Confederaziun svizra Suomí/Finland Sverige Türkiye United Kingdom
България Belgique/België Bosna i Hercegovina Česká republika Crna Gora/Црна Гора Danmark
Deutschland Eesti Ελλάδα España France Hrvatska Ireland Ísland Italia Kosovo under UNSCR
144/99 Κύπρος Latvija Liechtenstein Lietuva Luxembourg Magyarország Malta Nederland Norge
Österreich Polska поранешна југословенска Република Македонија Portugal Romania Shqipe
Slovenija Slovenská republika Србија Schweizerische Eidgenossenschaft/Confédération suisse/

Weitere Information sind abrufbar unter:

EUA:

www.eea.europa.eu

Liste der NFP und ETC:

www.eea.europa.eu/about-us/countries-and-eionet/list-of-members-of-the-nfp-eionet-group

Eionet-Infrastruktur und -Instrumente:

www.eionet.europa.eu

Fotos:
© Paweł Kazmierczyk,
S. 4, Rechte: © Paweł Ehrlich, CENIA

Europäische Umweltagentur
Kongens Nytorv 6
1050 Kopenhagen K
Dänemark

Tel.: +45 33 36 71 00
Fax: +45 33 36 71 99

Internet: www.eea.europa.eu
Anfragen: www.eea.europa.eu/enquiries



Publications Office

